

«Das war megacool»

OLTEN Bei Tamara Arnold dreht sich alles um Tennis

Die Oltnerin Tamara Arnold (12) ist ein grosses Tennistalent: Vor fünf Wochen errang sie zwei Schweizermeistertitel im Einzel und im Doppel; und letzte Woche sorgte sie auch am «TE 12&Under Turnier» in Oetwil am See für Aufsehen, als sie im Einzel und auch im Doppel den Final erreichte.



Bild: Fredi Köbeli

Tamara, wann hast du mit dem Tennisspielen begonnen?

Ich habe mit sechs Jahren «hobymässig» angefangen; mein Papi hat dann gesagt, ich spiele recht gut und hat mich ins Training gebracht.

Wo hast du gespielt?

Anfangen habe ich in Kappel, dann in Trimbach und zuletzt in Oberentfelden.

Jetzt trainierst du an der Nationalen Elitesportschule Thurgau – seit wann?

Seit einem Jahr.

Wie sieht dein Wochenablauf aus?

Ich fahre am Montagmorgen mit dem Zug nach Kreuzlingen und bin um 8 Uhr dort. Dann bekomme ich einen Wochenplan, welcher dauernd ändert: Ich habe zwei Stunden Schule, dann zwei Stunden Training, dann Pause, dann wieder Schule – so geht es mehr oder weniger die ganze Woche.

Warum gerade im Thurgau?

Es hat sehr viele gute Tennisspieler dort, ich finde das cool, weil ich einige schon kenne, die auch in meiner Kategorie spielen; alles ist gut geplant – ich kann Sport und Schule miteinander verbinden. Meinem Papi wurde es damals zu viel, mich jeden Tag ins Training nach Oberentfelden zu fahren und wieder abzuholen – so ist es jetzt richtig gut.

Sponsoring

Spitzentennis auf diesem Leistungsniveau betreiben zu können, ist ohne finanzielle Fremdhilfe kaum denkbar. Tamara Arnold sucht daher dringend Partner, welche gewillt sind, sie bei diesem Vorhaben in Zukunft zu unterstützen.

Interessenten für ein Sponsoring melden sich bitte bei: koebeli@noz.ch oder Telefon 062 205 54 45.

Ein grosses Talent, das es weit bringen kann: Tamara Arnold aus Olten.

Hast du schon Zukunftspläne? Willst du einen Beruf erlernen oder setzt du voll auf Tennis?

Am liebsten Tennis: Ich möchte sehr gut im Tennis werden, aber das mit der Schule muss natürlich auch stimmen.

Kürzlich hast du an den nationalen Titelkämpfen in der Doppel- und Einzelkonkurrenz deine ersten Goldmedaillen gewonnen – was war das für ein Gefühl für dich?

Das war ein megacooles Gefühl, als ich zum ersten Mal eine Goldmedaille in den Händen hielt; ich war so glücklich!

Dazu muss man wissen, dass du schon zuvor eine Medaille an nationalen Anlässen gewonnen hast und jetzt kürzlich – an einem internationalen Anlass – warst du wieder erfolgreich.

Ja, ich erreichte den 2. Platz in der Einzelkonkurrenz hinter Luna Milovanovic und siegte danach im Doppel, welches ich dann mit Luna zusammen spielte. Wir gewannen gegen Antropova/Mazepova aus Russland.

Durch diese Erfolge kannst du nächstes Jahr einen weiteren Karrieresprung machen.

Ich spiele jetzt internationale U12- und U14-Turniere und gewinne immer wieder «Tennis Europe Punkte», welche für Starts in den Haupttableaus im kommenden Jahr enorm wichtig sind. Dank dieser Punkte starte ich dann jeweils im Hauptfeld und muss nicht noch die Vorqualifikationen spielen.

Hast du ein Vorbild?

Bei den Frauen ist es Caroline Wozniacki, bei den Herren Rafael Nadal, früher Roger Federer.

Dein Programm in nächster Zeit?

Nach den Ferien fahre ich an ein internationales U14-Turnier in Rutesheim, Deutschland, und danach geht es wahrscheinlich an ein U12-Turnier nach Vandans in Österreich.

Was sind deine Stärken und Schwächen?

Die Beine – ich bin sehr schnell. Und das Kämpferische: Ich gebe nie auf. Der Service und das Mentale könnten noch besser werden.

Was bringt dir dein Leben, welches vom Tennis geprägt ist?

Ich bin sehr selbstständig, fast wie eine Erwachsene; ich bin die ganze Woche ohne meine Eltern und muss mich selbst organisieren. Am Anfang war das neu, jetzt habe ich mich daran gewöhnt und es geht gut.

Gibt es nicht mal Tage, wo du ein bisschen genug vom Tennis hast?

Das kann es schon mal geben, aber das kommt selten vor; aber ich will einfach jeden Tag etwas machen, ich kann nicht zu Hause rumsitzen. Wenn ich nicht in Kreuzlingen bin, trainiere ich oft mit meinem Papi im Gheid oder spiele Trainingsmatches mit Kolleginnen.

Tennis auf deinem Niveau ist teuer; es geht gar nicht mal um die Elitesportschule – auch das Reisen ins Ausland etc. geht ins Geld.

Ja, ich habe den einen oder anderen Gönner, das ist super. Aber da wir alles allein bezahlen müssen, wäre es schön, wenn ich noch andere Gönner finden könnte, was nicht einfach ist, viele unterstützen lieber Mannschaftssportarten und Anlässe.

Interview: Fredi Köbeli

«Übrigens...»

Die Abkürzung nach Grenchen

An Sonntagen unternehmen meine Freundin und ich oft Ausflüge – mit dem Auto quer durch die Schweiz. Hin und wieder kehren wir ein und essen oder trinken etwas. Meine bevorzugte Route ist der Jura: Olten-Balsthal-Moutier-Biel. Mich fasziniert diese trostlose Gegend des Juras, und wenn ich nicht schon welche gesehen hätte, würde ich sagen, dass dort keine Menschen leben. (Aber ob es im Jura Hunde gibt, das würde ich nicht unterschreiben.) Kürzlich sagte meine Freundin, dass sie so langsam genug vom Jura hätte, ich solle mir mal eine andere Route einfallen lassen; sie mag den Jura weniger: «Was ist das bloss für eine Gegend, wo man fast keine blumengeschmückten Häuser sieht?» Eine Gegend, wo unweigerlich die Depression ausbricht, die sich erst wieder löst, wenn man Biel erreicht. Vor ein paar Wochen fuhr ich die Strecke Olten-Solothurn-Grenchen-Romont, um 30 Minuten später ... im Jura zu landen! Ich fand das ziemlich interessant, so dass ich am darauffol-

genden Sonntag die Strecke in umgekehrter Richtung fahren wollte (Moutier-Romont-Grenchen, statt Biel). Aber das ist eigenartigerweise nicht möglich: Einbahnstrasse in Richtung Romont! Gleich am nächsten Sonntag erkundete ich das Ganze nochmals von Grenchen aus. Ich sagte, dass da doch ein Weg nach Grenchen führen müsste und ich das nächste Woche nochmals genauer eruieren wolle. Meine Freundin, ansonsten eine ruhige Person, sagte: «ICH HABE JETZT GENUG VON DIESEM SCHEISSJURA!!!» Diese Aussage brachte mich dazu, meine Idee vorerst auf Eis zu legen. Ich war jetzt schon zwei Wochen nicht mehr im Jura; rausfinden, wie ich nach Grenchen gelange, muss ich aber trotzdem. Mir fällt im Moment nur nicht ein, wie ich das der Freundin beibringen soll.

Fredi Köbeli



Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

5 GASTROKONZEPTE UNTER EINEM DACH!

Chutz
ERLEBEN & GENIESSEN

Restaurant Chutz | 062 393 22 33
www.chutz-oberbuchsitzen.ch

Freitag

Vorhersage für Freitag

Am Wochenende bestimmt Hochdruckeinfluss unser Wetter. Dabei scheint auch wiederholt länger die Sonne und es wird sommerlich warm. Vor allem von Freitag auf Samstag sind speziell über den Bergen jedoch einzelne Gewitterbildungen nicht auszuschliessen.

Biowetter

Das herrschende Wetter sorgt vor allem bei kreislaufunfähigen Menschen mit zu niedrigem Blutdruck eher für Probleme wie Kopfschmerzen und Schwindel. Manche Personen sind auch öfter müde und leiden unter innerer Unruhe.

Bauernregel

Wenn's Ende August stark regnen tut, wird der Herbst oft doch noch gut.

Sonne: Auf- und Untergang

6:26 Uhr 20:33 Uhr

Neumond: 29.08.2011

22:21 Uhr 12:26 Uhr

Bergwetter

4000M 3°C
3000M 10°C
2000M 18°C
1000M 25°C

Samstag

29° 17°

WordWide MD33

Sonntag

30° 16°

diga
möbel

GRATISMÖBELTAG.

Sie kaufen zwischen dem 2. und 31. August 2011 digamöbel Ihrer Wahl. Wer am verkaufschwächsten Tag dieser Periode eingekauft hat, erhält die Möbel bis zu einem Betrag von Fr. 10'000.– gratis. Ohne «Wenn» und «Aber»!

4614 Hägendorf/Olten Industrie Ost Tel. 062 207 02 20
4133 Pratteln/BL Zurlindenstr. 3 Tel. 061 826 50 20

I d'iga muesch higa!



Nicht limitierte
Gesamtsumme!

www.diga.ch